

Einleitung	7
1 Wie alles anfing – eine kleine Geschichte der Reggio-Pädagogik	11
2 Veränderungsprozesse brauchen ein Fundament – grundlegende Annahmen der Reggio-Pädagogik	15
2.1 Pädagogik als Prozess	15
2.2 Pädagogik als gesellschaftliche Aufgabe	17
2.3 Pädagogik ist Kooperation und Kommunikation	20
2.4 Pädagogik beinhaltet Rechte	21
2.5 Pädagogik setzt bestimmte Haltungen voraus	22
3 Bildung kann man nicht lehren – das Bildungsverständnis der Reggio-Pädagogik	25
3.1 Bildungseinrichtungen statt Parkplatz: zum Selbstverständnis der Kindergärten	25
3.2 Die Doppelbedeutung des Bildungsbegriffs – Bildung als Ziel und Prozess	27
3.3 Ästhetische Bildung: ein besonderer Weg der Weltaneignung	33
3.4 Bilden ist mehr als Lernen – Lernangebote bildend gestalten	38
4 Wenn ein Schiff auf Reisen geht – Strukturelemente der Reggio-Pädagogik	45
4.1 Der Kindergarten – ein Ort produktiver Unruhe	45
4.2 Organisation ist Begegnung – Grundlagen des Organisationskonzeptes	47
4.3 Vieles ist bei uns (fast) wie überall – von der Gruppenstärke bis zu den Öffnungszeiten	48
4.4 Manches ist bei uns anders – von der altershomogenen Gruppe bis zum ReMida	51
5 Wenn Puppen zu Komplizen werden – Aspekte der praktischen pädagogischen Arbeit	57
5.1 Der Tagesablauf	57
5.2 Spiel und thematische Arbeit	58
5.3 Beobachtung	61
5.4 Projektarbeit	62
5.5 Portfolios und „sprechende Wände“ – Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle	66
5.6 Die Rolle der Erwachsenen	70

6	Spieglein, Spieglein an der Wand – Architektur, Räume und ihre Ausstattung	77
7	Wir haben einfach angefangen – Reggio ist kein Modell, oder doch?	82
8	Wer, wie, was? – Literatur, Medien, Kontakte	86
	Zeittafel zur Reggio-Pädagogik	96